

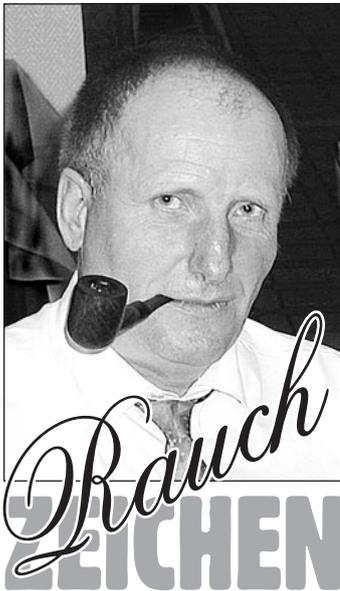
Ehemaligen



Ausgabe
3/2000

ZEITUNG

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler zu Marburg



Liebe Ehemalige!

Die Entlassung des Abiturjahrgangs 2000 am 16. Juni in der Aula der Martin-Luther-Schule gestaltete sich wiederum feierlich und dabei wohlthuend kurz. Bemerkenswert die sogenannte **Lehrerrede**. Herrn Dittrich war es zugefallen, zum Ende einer Lehrer- und vieler Schülerlaufbahnen ein Fazit zu ziehen. Seine Fächer Geschichte und Ethik boten ihm genügend Einsichten, Parallelen und Zitate, um geistreich-ironisch, manchmal auch melancholisch dem Wandel vom Lernen und Lehren an dieser Schule nachzuspüren. Ein anspruchsvoller Lehrer, entnehme ich der **Abi-Zeitung** – gar zu gut für diesen Job und diese Schüler?

Apropos **Abi-Zeitung**. 143 Seiten mit witzigen bis schonungslosen Schüler- und Lehrerporträts, amüsanten Kurs-Berichten und pointierten Statements oder Dialogen. Es ist ein Vergnügen, darin

zu lesen. Den Schülern von heute scheint – entgegen kulturpessimistischen Befürchtungen Geist und Humor nicht abhanden gekommen zu sein. Das Titelblatt ziert breit grinsend Dumpfbacke Sladko mit der Anmerkung: „Wir haben Abi und Du nicht!“ Ganz schön anmaßend.

Der **Abi-Jahrgang 2000** zählte „nur“ 72 Abiturientinnen und Abiturienten. Darunter zwei muslimische Schwestern mit Kopftuch, selbstbewusst und selbstverständlich. Es sieht so aus, als sei man an der Martin-Luther-Schule schon weiter als in Teilen der Gesellschaft.

Der **Erweiterungsbau** von 1980 am Südrand des Schulhofes wurde während der Sommerferien aufgestockt. Drei zusätzliche Klassenräume für die Unterstufe stehen damit zur Verfügung. Schon im Schuljahr 97/98 mussten naturwissenschaftliche Fachräume für allgemeine Unterrichtszwecke umgestaltet werden, und einige Klassen mussten sogar in die Friedrich-Ebert-Schule ausweichen. Alle Probleme sind mit dem Erweiterungsbau noch nicht gelöst, schränkt Schulleiter Gerhard Müller ein. In der nächsten Zukunft werde sich die Stadt vor allem damit beschäftigen müssen, wie der zu kleine Schulhof erweitert werden könne. Der EDV-Bereich müsse ausgebaut werden. Zudem soll das Lehrerzimmer für 40.000 DM neu ausgestattet werden.

Es waren wieder nur ein knappes Dutzend Ehemaliger, die **am Morgen des 18. Juni** in der Burgwald-Bahn saßen. Dafür waren Stimmung und Wetter umso besser. Beim Aussteigen in Münchhausen wurde uns ein großer Bahnhof zuteil. Der stellvertretende Bürgermeister begrüßte uns offiziell als Delegation aus Marburg zur Eröffnung eines neuen Burgwaldpfades. Wir ließen ihn in seinem Glauben. So ging es unter seiner fachkundigen Führung

– er war zugleich Forstamtsleiter – durch den schattigen Wald, vorbei an Fischteichen, hundertjährigen mächtigen Douglasien zum märchenhaften Spiegelsee. Von dort steil hinauf zur Kesterburg, dem Christenberg.

Oben herrschte **Volksfeststimmung**. Aus allen Himmelsrichtungen waren Wandergruppen hinauf gekommen, Tische und Bänke waren aufgebaut, Bratwurststände dufteten, kühles Bier war angezapft, und die Musik spielte dazu. Wir fanden einen Tisch im Schatten, und ließen es uns gut gehen. Die „Burgwaldkälwer“ drehten sich artig im Reigen, und der Vorsitzende des Burgwald-Vereins sprach von den Schönheiten der Region und verkündete Aufbruchstimmung.

Das war für uns das Signal zum Weitermarsch. Einen steilen Sandhang hinunter, entlang eines ausgedehnten Hochmoores und den Gegenhang wieder hinauf. Dabei gab es einige nasse Füße. Gegen 16.00 Uhr war Mellnau erreicht. Am jenseitigen Dorfrand auf einem lauschigen Biwakplatz wartete unser Verpflegungsfahrzeug. Erstaunlich was **Tina (Scherer)** und **Jenny (Stilgebauer)**, die das Unternehmen vorbereitet hatten, daraus zutage förderten: krustiges Bauernbrot, stracke Wurst, Gurken und Zwiebeln. Alles säuberlich auf Tellern, mit Messer, Gabel und Serviette. Dem Flaschenbier merkte man den langen warmen Tag etwas an, dagegen half ein Obstler. Und **Rolf (Zuppelli)** hatte natürlich auch an ein paar Flaschen ausgesucht trockenen Weines gedacht.

So klang ein wunderschöner Sommer- und Wandertag aus. Die dabei waren, haben es nicht bereut, die zu Hause geblieben waren, haben etwas versäumt. **Nochmals herzlichen Dank an Tina und Jenny, Ihr habt ein gutes Gesellenstück geliefert!**

Inhaltsverzeichnis

Jörg Grunwaldt's Rauch-Zeichen	1
Leserbriefe	3
Lehrerportraits	3
Termine	3
Impressum	3
Klassenfotos	4
Neue Mitglieder	4

Mit **Sabine Jansen**, geborene Heymann, haben wir das **300. Mitglied** gewonnen! Sabine stammt aus Wetter, hat 1981 Abitur an der MLS gemacht und ist heute Beamtin in der Verwaltung der Philipps-Universität. Für das statistische Jubiläum wird sich die Vereinigung in Gestalt ihres „Werbens“ Rolf Zuppelli mit einem kleinen Präsent erkenntlich zeigen. **Georg Euhus-Peter**, Abi-Jahrgang 1980, folgte alsbald als **301. Mitglied**. Er wohnt und arbeitet in Hamburg. Eine komplette Liste aller Neuzugänge seit der letzten Ausgabe hat unser Redaktionschef und Daten-Guru **M.M.** auf Seite 4 zusammengestellt.

Nach dem geglückten Auftakttreffen im Januar findet **am 15.09.00** der **zweite Regio-Treff Nord** in Hamburg statt. **Prof. Dr. Horst Saalfeld** wird die Teilnehmer durch das Museum des **Mineralogisch-Petrographischen Instituts** der Universität Hamburg, seine ehemalige Wirkungsstätte, führen. Anschließend soll der Abend im „**Ristorante Sandro**“ an der Rothenbaumchaussee fortgeführt werden. **Volker Maus** und **Michael Mette** haben 177 Einladungen an ehemalige Schülerinnen und Schüler der MLS im Norden und Osten

der Republik versandt und hoffen auf ein lautes Echo.

Am 3.8.2000 ist **Friedrich Unkel** im gesegneten Alter von 95 Jahren in Marburg gestorben und unter großer Anteilnahme von Freunden und Bekannten beigesetzt worden. Mehr als hundert Menschen füllten die alte Friedhofskapelle an der Okkershäuser Allee. „Optiker Unkel“, länger als 150 Jahre im Familienbesitz, war eine Institution in der Oberstadt. Bis zuletzt sah man den alten Herrn – hellwach und aufmerksam beobachtend – dort spazieren gehen. „Er wollte nirgendwo anders leben“, sagt seine Tochter Margret Groos. Zeit lebens hat er am Geschehen seiner Heimatstadt Anteil genommen, kleine und große Ereignisse sowie Veränderungen oder einfach Impressionen mit dem Fotoapparat festgehalten. So auch Zerstörungen des Krieges, obwohl das verboten war. Friedrich Unkel hinterlässt eine wahre Schatzkammer zeitgeschichtlicher Bild-dokumente und stimmungsvoller Ansichten des alten Marburg.

An seinen Bildern kann man am besten nachvollziehen, wie sehr sich Marburg – besonders in den letzten Jahren – verändert hat und weiter verändert. An die betonierten Scheußlichkeiten der 60-er Jahre – Richtsberg, Stadtautobahn, Uni-Türme, „Affenfelsen“ – hat man sich nolens volens gewöhnt. Stark gewöhnungsbedürftig ist noch die neue Marburger Mitte, dicht gedrängt mit Lahn-Center, Multiplex-Kino und Kunsthalle. Dort, wo das Luisabad stand, wird ein Bankgebäude entstehen und den Blick auf die kleine Biedermeiervilla endgültig verstellen. Am Erlensee, wo bereits eine ebenso hässliche wie überflüssige Kaufscheune steht, ist gegenüber auf dem ehemaligen Feeser-Gelände ein weiteres „Center“ geplant – wer weiß wofür?

Aber es gibt aus meiner Sicht auch erfreuliche Aspekte der Stadtentwicklung. Der Rosen-Park hat dem vernachlässigten Nordviertel etwas Glanz und Farbe verliehen, vielleicht wird er ihm auch Kaufkraft und Leben einhauchen. In dem ehemaligen US-Depot ist wie Phoenix aus der Asche ein schmucker Technologie-Park entstanden, der Gründer- und Zukunftsstimmung verbreitet. Nach dem Umzug des Kunstvereins in die neue Kunsthalle zieht in das schöne Domizil am Obermarkt ein Hauch von Romantik ein. Das „Haus der Romantik“ will eine Episode um 1800 dem Vergessen entreißen, als Marburg sich kurzzeitig und bescheiden in die Linie literarischer Orte wie Weimar, Jena und Heidelberg einreihen durfte. Namen wie Clemens von Brentano, Achim von Arnim, Bettina von Arnim, geb. von Brentano oder die Brüder Grimm stehen für diese Epoche der Romantik in Marburg und haben es literaturfähig und -würdig gemacht. Der Platz



der mittelalterlichen Synagoge am Schloßsteig ist geschmackvoll gestaltet worden; wenn man nur den vorgesehenen Glaskubus darüber unterließe. Die Wahrzeichen der Stadt – Elisabethkirche, Spiegelslusturm, Rathaus und Landgrafenschloß – sind gründlich saniert und erfreuen Einwohner und Besucher gleichermaßen, wenn sie abends angestrahlt werden.

Abschied nehmen heißt es in dieser Saison vom guten alten **Sommerbad**. Es scheint modernen Ansprüchen nicht mehr zu genügen und soll durch ein sogenanntes Spaß- und Erlebnisbad ersetzt werden. Spaß und Unterhaltung statt Sport und Gesundheit heißt die Losung, und der Kommerz nickt dazu. Ein Teil der Liegewiese und des alten Baumbestandes wird den Baggern zum Opfer fallen. Die beiden großen 50m-Becken werden zugeschüttet und überbaut; dafür gibt es zwei 25m-Becken, eins innen, eins außen – Kombibad halt. Saunen und Whirlpools ergänzen die Szenerie. Mir ist's, als ob mit dem Verschwinden von Luisa- und Sommerbad ein Teil meiner Jugend verloren ginge. Vom Charme der 50-er Jahre bleibt nur Melancholie.

Nach diesem städtebaulichen Exkurs noch einmal zurück zur Person Friedrich Unkels. Auch er war Schüler unserer Schule und langjähriges Mitglied unserer Vereinigung. Mit seinem 90. Geburtstag hat er wohl sein Testament aufgesetzt und seinen Nachlaß geordnet. In einem persönlichen Schreiben hat er sich damals von der Ehemaligen-Vereinigung verabschiedet, an viele gute Freunde und Erlebnisse aus seiner Schulzeit erinnert und abschließend der Vereinigung Wachsen und Gedeihen gewünscht. Wir werden ihn und sein Vermächtnis nicht vergessen.

Rolf Zuppelli hat in den Sommerferien eine gründliche und ergebnisreiche Erkundung im Rheingau vorgenommen und seine Ergebnisse bei der jüngsten Vorstandssitzung im „Lahn(bier)garten“ (siehe Foto) präsentiert. Danach nimmt die

Foto links: Man kann deutlich erkennen, wie schwer bei einer Vorstandssitzung doch gearbeitet wird, denn nur wo viel geschafft wird, muss man anschließend auch viel essen (und trinken).

Von links nach rechts: Rolf Zuppelli, Horst Paul Mardorf, Jenny Stilgebauer, Tina Scherer und Jörg Grunwaldt. Der Fotograf saß bis zur Aufnahme auf dem leeren Stuhl vorne links. Foto: Michael Mette

Aufgrund einschlägiger Erfahrungen gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Anzahl der Teilnehmer:** mind. 20, max. 30.
 - Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.
 - Anmeldebeginn: sofort; Anmeldeschluss: 30.09.00
 - Anmeldung bei: Rolf Zuppelli, Tel/Fax: 06423-7343.
- Mit Anmeldung ist eine Kostenbeteiligung von **DM 20,-** zu überweisen auf
 - Konto: **101 409 5337**, Ehemaligen-Vereinigung MLS - BLZ : **533 500 00**
 - bei : Sparkasse Marburg-Biedenkopf
 - Kennwort: **Herbstfahrt 2000**

Mit diesem Geld ist abgegolten:

- der Eintritt ins Musikkabinett,
- die Schiffrundfahrt sowie
- Kaffee und Kuchen an Bord.

 Die Vereinigung übernimmt die Reisebuskosten.

Somit bleiben am Reisetag für jeden Teilnehmer nur die Kosten für seinen persönlichen Verzehr und Bedarf übrig.

Die **Ritter-Runde** ist nach den Ferien wieder aufgelebt. Sozusagen „international“, haben doch Gäste aus München, Hamburg, Konstanz und Kassel hereingeschaut. Aus Marburg waren wir nur zu dritt. Das könnte eigentlich mehr sein am **15. September, 20. Oktober, 17. November oder 15. Dezember** jeweils ab 19.30 Uhr.

Ihr/ Euer
Jörg Grunwaldt

Jörg Grunwaldt, Vorsitzender

Herbstfahrt am Samstag den 21. Oktober

wie folgt Gestalt an:

- 08.00 Uhr **Start an der Martin-Luther-Schule** mit Club-Bus für 30 Personen.
- Fahrt (mit Überraschung) über Wiesbaden nach **Rüdesheim**.
- Besichtigung des **Niederwald-denkmals** und evtl. der Adlerwarte.
- Besuch des **Ersten Deutschen Museums für automatische Musikinstrumente**.
- 13.00 Uhr **Brotzeit** in einer typischen Straußenwirtschaft. Danach Gelegenheit, Drosselgassen-Atmosphäre zu schnuppern.
- 14.30 Uhr **Wanderung** auf einem Höhenweg durch die Weinberge nach **Assmannshausen** (Dauer: ca. 2 Stunden).
- 16.30 Uhr Einschiffen zu einer **Rundfahrt durch das Binger Loch**, dabei Kaffee und Blechkuchen.
- Ausbooten und **Gang durch Assmannshausen** bis zum Hüllenberg (bekannte Rotweinslage).
- 19.00 Uhr **Abendvesper** in einer Gutschänke in Aulhausen.
- Fließender Übergang zum **Ausklang** eines schönen Tages mit Wein und Musik bis...
- gegen 23.00 Uhr die **Rückfahrt** angesagt ist.
- Eintreffen in **Marburg** ca. 01.00 Uhr.

Wir hätten gern gewusst...

...wenn sich Ihre Anschrift ändert oder der Familienstand,
 ...wenn zukünftig ein Titel Ihren Namen zierte,
 ...eine Ehrung oder Auszeichnung erwähnenswert scheint
 ...oder was wir sonst noch alles in unserer Datenbank von mehr als 3.600 ehemaligen Schülern und Lehrern speichern sollen.

Bitte informieren Sie uns per Brief, Telefon oder E-Mail.

Also, dass **sooo** wenig schriftliche Resonanz auf unsere erste Ausgabe der Ehemaligen-Zeitung erfolgen würde, hatten wir alle nicht gedacht. Nur ein einziger unserer Leser hatte etwas zu melden!

Da würden wir uns für die Zukunft doch ein wenig mehr erwünschen. Wie wäre es denn zum Beispiel einmal damit, dass Sie, die Leser, aufschreiben, was an Inhalten Sie sich in „ihrer“ Zeitung wünschen würden? Was wir in der Redaktion verändern, verbessern sollen? Oder natürlich auch, was so bleiben kann, wie es ist.

Hier also der einzige Leserbrief für diese Ausgabe. Er kommt von

Prof Dr. Horst Saalfeld
Norderstedt, den 6.06.2000

Lieber Herr Mette, haben Sie vielen Dank für die Übersendung der „Ehemaligen-Zeitung“. Sie ist aufschlußreich und für die Ehemaligen sicher interessant. Auch für die Ältesten (zu denen ich mich wohl zählen muß) findet sich etwas. Herrn Beil hatte ich noch als Referendar in der Schule erlebt. Es gibt aber nicht mehr viele aus jener Zeit, die noch leben.

Beigefügt übersende ich Ihnen, wie versprochen, eine Zusammenstellung von „Versen“, die sehr geistvoll die Lehrer der 30iger Jahre charakterisieren. Diese stammen von Dr. Lautemann, den ich auch noch gut gekannt habe.

Haben Sie von Herrn Mardorf die ergänzten Namenslisten der Abiturjahrgänge 1939/40 erhalten? Notfalls könnte ich ihn noch einmal daran erinnern.

Kürzlich erfuhr ich, daß die Gaststätte „Das Kuckucksei“ abgebrannt ist. Das bedauere ich sehr. Es war neulich ein netter Abend dort, wo wir das zweite Regiotreffen besprachen. Hoffentlich wird die Gaststätte in gleicher Form wieder aufgebaut.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre Frau,
Ihr Horst Saalfeld

*) Der folgende Text stammt aus einem Rundbrief des früheren Vorsitzenden der Vereinigung, Rudolf Jockel, vom 24.03.1986:

„Aus dem Nachlaß von Dr. Lautemann hat uns Dr. Arend ein kleines Verswerk überlassen, entstanden im letzten Jahr vor dem 2. Weltkrieg. Die Strophen 20 und 21 fehlen leider und bei Strophe 41 ist nur die erste Zeile da. Aber den Reim auf Hut können wir sicher ergänzen mit „Muth“.

Ich war auf jeden Fall erstaunt, wieviele der Genannten ich kannte oder kenne, obwohl ich doch erst nach dem Datum der Abfassung geboren bin. Das Kontinuum der Schule sind doch die Lehrer.“

LEHRERPORTRAITS

1. Tages Arbeit, abends Gäste, Goethe sagts an einem Ort, Saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zaubervort.
2. Darum woll'n an diesem Abend feiern wir ein rundes Fest, Denn die Wochen waren sauer, wie sich ja auch denken läßt.
3. Heute wolln wir mal besingen, was geschehen dieses Jahr, Aber nichts wird krumm genommen, weil das niemals vornehm war.
4. In der Molke uns zu Häupten thront als Sherlock Holmes Chef Brand, Und versäumt man mal die Aufsicht, hat er's sicher gleich erbt!
5. Und Herr Arend liebt Lateinisch, aber Schnäpse liebt er nicht, Doch er liest die ars amandi, aber handeln tut er nicht!
6. Friedrich Dickmann ist ein Spötter, und vor ihm nehmt euch in Acht: Spricht er, ist es eine Bosheit, schweigt er, hat er sie gedacht!
7. Sehr erfahren und sehr weise, abgeklärt und mild gestimmt, So ist Kunni Dörrebecker, den gar nichts mehr wundert!
8. Enderlein ist schon bei Jahren, doch er ist noch ziemlich schlank, Und zu aller Schüler Kummer wird er auch fast niemals krank!
9. Aber mit dem Auto fährt er weit ins ferne Dänenland, Schwierigkeiten kennt er keine, weil politisch sehr gewandt.
10. Doch Lutz Faser haßt das Fremdwort, und so heißt es, wie bekannt, Für Pistole Meuchelpuffer, Wurzeling für Radikant!
11. Manchmal fragt der brave Schwedhelm: "Ach Herr Gaul, wie heißt's genau?" Und dann sagt Herr Gaul: "Ich weiß nicht, denn das schrieb ja meine Frau!"
12. Spart man für des Volkes Auto, dann ist Vorsicht angebracht, Denn die allgemeine Größe bei Max Groß ganz sicher kracht.
13. Hohe Stiefel, Affenschaukel, Säbelscheide, Ordensbrust Kann das Auto ja nicht tragen, Maxe, sei dir des bewußt!
14. Doch Haags Theo ist von allen sicherlich der bravste Mann, Ist so brav, daß mir gelingen auf ihn nicht ein Versein kann!
15. Jeden Morgen kurz vor achte, wenn der Hahn schon beinah kräht, Unser guter Hannes Henning hin zum Hallenbad erst geht.
16. Denn der Körper dünkt ihm wichtig, und er macht des Menschen Glück, Und so schließt er von dem Bizeps haarscharf auf Verstand zurück.
17. Heinrich Heye wurde Flieger, und dabei flog er genau – Ach, konnt' ihn denn niemand retten? – in die Arme einer Frau!
18. Großer Dichter, großer Mime, deine Muse vor dir steht, Herrlich strahlt dein Geist im Witze, feine Spitzen eingenäht!
19. Eingesponnen in Gedanken wie ein indischer Fakir Wilhelm Kalthoff zieht Grimassen. Weltenferne sein Panier!
22. Denn nur ungern schweift das Denken um Jahrtausende zurück, Aber rot-grün-blaue Karten fesseln sicher jeden Blick!
23. Rote Tinte fließt in Strömen, sieht man Arbeiten sich an. Und so schädigt Lange immer unseren Vierjahresplan?
24. Schlimmer Lausub, guter Lehrer, weil man alles selber kennt, Dieserhalb man Papa Lotze aller Lehrer Krone nennt.!
25. Zigaretten, Ästhet Schleppen, stinken furchtbar in der Tat, Also schimpft er, weil er selten, selbst 'ne Zigarett' hat.
26. Bügelfalten, scharf und kantig, Schlipse à la dernier cri, Die gehö'n für Schorsche Sleypen unbedingt zur Harmonie!
27. Rennt der Luftschutz in den Keller, führet Friedrich Manns ihn an, Löscht im Hannes Durst und Feuer, wie man wohl erwarten kann!
28. Doppelkopp auf Bopps Terasse und ein großes Glas mit Bier Liebt gar mancher, doch zu sehen ist stets Willi Stier.
29. Und verehrt ist er von allen, ihn bekämpft nur die Musik, Denn die Dämmerchoppen wirken gräßlich auf den Chor zurück!
30. Aber unser Heini Laubach, und das wissen wir genau, Stammt von Bach, laut Ahnentafel, wenn auch nur ein bißchen lau!
31. Dieser Meister Heini Laubach, Abkömmling des alten Bach, Liest die Noten mit der Stoppuhr, lautes Singen macht nur Krach.
32. Denn das ist ja Bolschewismus, sagt er zu dem Famulus, Schürhoff, halt' die Stunde richtig, machen sie mir kein' Verdruß!
33. Heinzchen Tuczek baut Modelle, und es ist wohl allbekannt, Sein Model von allen Menschen hat er Monika genannt.!
34. Seht den Hut dort auf der Stange, tönt ein lautes Volksgeschrei! Und dabei ging nur ganz friedlich Studierrat Verbeek vorbei.
35. In der Schule unterm Dache ist ein großer Raubtiersaal, Mitten drin herrscht wie ein Drache Karlchen Zick ob Molch und Aal.
36. Manchmal tönt es durch die Schule: "Schwalm!" so ruft das teure Weib, Und schon fliegt herbei der Gute, ängstlich zittert schon sein Leib.
37. Doch die Grazie, die des Weibes Genius macht so lieblich-fein, Zeigt Frau Pechau, unentbehrlich, möge stets gesund sie sein!
38. Auch blüht uns an unserer Schule mancher tüchtige Refrendar, Und zerreißt sie auch die Arbeit, munter sind sie doch fñrwahr!
39. Da ist unser Herr von Felde, schneller Flieger vor dem Herrn, Aber unten auf der Erde hat die Schupo ihn nicht gern.
40. Auch die Schupo lebt recht gerne, und sie flieht in Angst und Hast, Wenn mit Vollgas um die Ecke der von Felde kommt gerast!
41. Weiße Hose, Tennisschuhe, bunter Schlips und weicher Hut..."

TERMINE

15.09.00

17 Uhr: Regio-Treff Nord I
Mineralogisches Museum, Grindelallee 48, 20146 Hamburg.

19.30 h: Regio-Treff Nord II
Ristorante Sandro
Rothenbaumchaussee 107,
20148 Hamburg
Tel. (040) 41 49 89 59.

19.30 h: Ritterrunde
Rest. „Zum Alten Ritter“
Steinweg 44, 35037 Marburg
Tel. (06421) 62838

21.10.00

8 Uhr: Herbstfahrt
Treffpunkt vor der Schule, dann geht es per Bus nach Rüdesheim und Assmannshausen.

17.11.00

19.30 h: Ritterrunde
Rest. „Zum Alten Ritter“
Steinweg 44, 35037 Marburg
Tel. (06421) 62838

15.12.00

19.30 h: Ritterrunde
Restaurant „Zum Alten Ritter“
Steinweg 44, 35037 Marburg
Tel. (06421) 62838

16.12.00

11.00 h: Weihnachtsbaumschlagen am Wollenberg,
Treffpunkt ist wie immer die Turnhalle in Warzenbach.

Impressum

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Realgymnasialen, Oberrealschüler und Martin-Luther-Schüler, vertreten durch ihren Vorsitzenden Jörg Grunwaldt, Marburg.

Chefredaktion und Gestaltung:
C. Michael Mette, Henstedt-Ulzburg

Redaktion:

Hier hätten wir gerne noch ein paar Mitstreiter – wer Interesse oder auch Themen hat, nehme bitte Kontakt mit der Redaktion auf!

Redaktionsanschrift:

C. Michael Mette, Gräffingsberg 36,
24558 Henstedt-Ulzburg,
Tel. (04193) 89 25 80, Fax 89 25 81,
E-Mail: ehemalige@mls-marburg.de

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr
Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, oder jegliche Form der Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Bankverbindung:

Ehemaligen-Vereinigung MLS
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
BLZ 533 500 00
Konto-Nr. 101 409 5337

KLASSENFOTOS

Die folgende Geschichte hängt mit einem seltenen Jubiläum zusammen: der Diamantenen Abiturfeier des Abijahrgangs 1940.

Ich erhielt den Textbeitrag, den ich ungekürzt wiedergebe, und die Fotos von unserem Mitglied Hans Paul Mardorf, der diesem Abijahrgang angehört.

Für zukünftige Ausgaben unserer Ehemaligen-Zeitung hoffe ich auf

die Mithilfe aller Interessierten. Zwar habe ich in meinem Archiv noch eine ganze Menge Material – doch auf die Dauer benötige ich jede nur mögliche Unterstützung bei der Suche nach „Futter für unsere Leser“.

Ich möchte jeden bitten, bei dieser Suche mitzuwirken und mich tatkräftig mit Material für die kommenden Ausgaben zu versorgen.

(C. Michael Mette)



25.08.39, DJH Walldürn, Kl. 8a u. 8b: 1 Hans Otten, 2 Gerhard Müller (verstorben), 3 Fritz Becker (verdeckt, mit Feder am Hut, gefallen), 4 Rolf Lemmer, 5 Wolfgang Bräuler (gefallen), 6 Georg Kissling (verstorben), 7 Will Paulstich (verstorben), 8 Walter Lauer (gefallen), 9 Jürgen Albath, 10 Gerhard Peter (verstorben), 11 Otfried Wilser (gefallen), 12 Karl Schuchhardt (gefallen), 13 Heinz Adorf (gefallen), 14 Hans Paul Mardorf, 15 Axel Fricke (gefallen), 16 Konrad Bosshammer (gefallen), 17 August Alsleben (gefallen), 18 Robert Mayer, 19 Klaus Arenz (verstorben), 20 Hans Wirges, 21 Hans Weintraut, 22 Gerhard Junker, 23 Wolfgang Hasenpflug (gefallen), 24 Walter Bicker (gefallen), 25 Werner Rahms (gefallen), 26 Helmut Bernhardt (gefallen).

Jahr 2000: „Diamantenes Abitur“ der Klassen 8a und 8b der ehemaligen Adolf-Hitler-Schule zu Marburg.

„In der Nacht vom 25. zum 26. August 1939 entschied sich das Schicksal – neben Millionen anderer Menschen – auch der Angehörigen des Abiturjahrganges 1940 der damaligen Adolf-Hitler-Schule zu Marburg. Frohgemut starteten 27 Angehörige der damaligen Klassen 8a und 8b zu der zu jener Zeit nur den Abiturjahrgängen vorbehaltenen 8-tägigen Klassenfahrt Richtung Süddeutschland. 3 Freunde waren krankheitshalber nicht mit von der Partie.

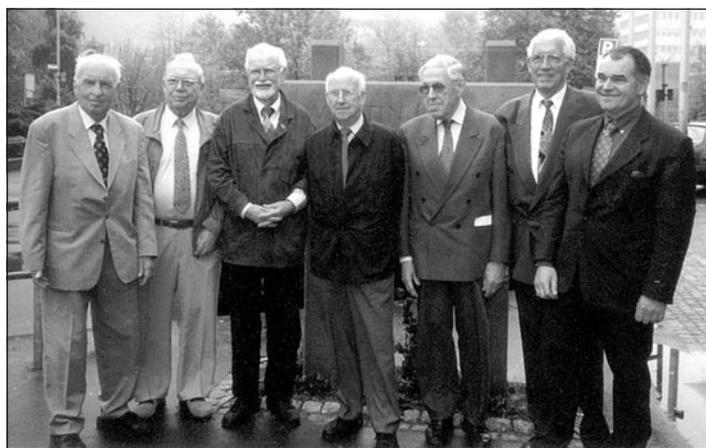
Am Abend landeten wir in der Jugendherberge Walldürn am Rande des Odenwaldes. Nach noch vorhandenen Bildern zu urteilen, ging es am Abend recht lustig zu. In den Nachrichten hörte man zwar von Zwischenfällen an der deutsch-polnischen Grenze, aber wir nahmen das damals doch nicht so tragisch.

Der damalige Direktor unserer Schule, Herr Dr. Brandt, sah die Lage aber doch wohl anders. In seiner nach dem Krieg verfassten Schulchronik äußert er seine großen damaligen Bedenken, konnte

aber aus verständlichen Gründen die Fahrt nicht verhindern.

Und dann kam Samstag in der Frühe, zumindest erst einmal für unsere Lehrer, der Schock. In der Nacht war die allgemeine Mobilmachung verkündet worden und beide Lehrer kannten ihre Gestellungsbefehle. Wir Schüler übersahen damals doch noch nicht so recht die Tragweite dieser Anordnung. Nach einem Telefongespräch mit der Schule traten wir die Rückreise an und fanden uns am Samstag in der Mittagszeit wieder in Marburg.

Schon am folgenden Montag fehlte neben den beiden Lehrern der erste aus unserer Klasse. August Alsleben, ein Jahrgang älter als wir und, damals noch etwas besonderes, Besitzer eines Motorrades, fand am Samstag nach der Rückkehr von der Fahrt seinen Gestellungsbefehl vor. Er rückte als Meldefahrer zu einer mot. Einheit ein, wurde 2x verwundet und gilt seit 1947 in einem Gefangenenerlager in Sibirien als vermisst. Aber das stand ja Ende August/Anfang September 1939 noch nicht zur Diskussion. 4 weitere Einberufungen erfolgten im Laufe des Monats September.



Klassentreffen (von links): Horst Wenderhold, Herbert Opfer, Gerhard Junker, Hans Weintraut, Hans Paul Mardorf, Jürgen Albath mit Gerhard Müller.

12 Klassenkameraden, darunter auch ich, beschlossen Anfang September, sich freiwillig zum Wehrdienst zu melden. Neben einer gewissen Begeisterung trieb uns wohl auch etwas Berechnung zu diesem Schritt. Nach einem Ministererlass v. 8.09.39 wurde Schülern der 8. Klasse bei nachgewiesener Einberufung zum Wehrdienst die Reife einer deutschen Oberschule ohne weitere Prüfung zuerkannt. Das zog natürlich!

Ende November erhielten wir alle 12 unsere Gestellungsbefehle, wurden feierlich in der Schule verabschiedet, der damalige Oberstudienrat Dr. Stier, zu jener Zeit Hauptmann in einer Einheit des Ersatzheeres, hielt eine zündende Ansprache nach dem Motto: Fahne, Feuer, Morgenrot, Schwertgeklirr, dann alles tot! und wir 12 zogen anschließend zu einem letzten Fröhschoppen, meines Wissens nach in die „Sonne“. Am 1.12.1939 trieb uns dann das Schicksal auseinander, jeder musste nun seinen Weg alleine gehen.

Die restlichen 13 Freunde, 9 von der 8a, 4 von der 8b, legten im Februar 1940 ihre reguläre Prüfung ab, um dann ebenfalls früher oder später bei der Wehrmacht zu landen. Von diesen 30 Abiturienten kehrten fast die Hälfte, 14 Freunde, nicht aus dem Krieg zurück. Sie opferten ihr Leben im Glauben an eine gute Sache, wurden aber von dem damaligen Staat schändlich um ihre Jugend betrogen. Dies sollten wir, die wir das Glück hatten, mehr oder weniger gesund nach Hause zurückkehren zu dürfen, nie vergessen. 6

weitere Klassenkameraden verstarben in der Nachkriegszeit.

Wir haben all unserer toten Freunde und Klassenkameraden heute Vormittag auf dem Friedhof gedacht. Von den 10 Überlebenden sind hier 8 z. T. mit ihren Ehefrauen zu einem Wiedersehen mit ihrer alten Schule zusammengekommen. Hans Wirges kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen, Hans Disselnkötter lässt sich entschuldigen. Seit dem „Goldenen Abitur“ treffen wir uns ja nun alljährlich einmal, heute eine würdige Runde von fast lauter 80 jährigen, die es ja alle in ihrem Leben zu etwas gebracht haben.

Nach dem Ende des unseligen Krieges haben wir nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern die Ärmel hochgekrempt und jeder an seiner Stelle am Wiederaufbau unserer deutschen Heimat mitgewirkt. Darauf können wir stolz sein, auch wenn es manche der jüngeren Generation nicht so unbedingt wahrhaben wollen.

Unserer alten Schule wollen wir weiter verbunden bleiben. Würde doch hier der Grundstock für unsere weitere Entwicklung gelegt. Wir danken der Schule, insbesondere Ihnen, Herr Direktor Müller, für den freundlichen Empfang und die angebotene Besichtigung des Schulgebäudes, das uns ja doch in vielem fremd geworden ist. Als kleines Dankeschön darf ich Ihnen in unserer aller Namen diesen Umschlag überreichen, eine passende Verwendung für den Inhalt wird sich sicher finden.“

NEUE MITGLIEDER

Euhus-Peter, Georg (Abi 1980) • Eppendorfer Landstr. 6 • 20249 Hamburg

Happel, Dipl. Kfm. Klaus (Abi 1960) • Rottalstr.116 • 74535 Mainhardt

Heckroth, Horst (Abi 1975) • Bahnstr. 9 • 64546 Mörfelden - Walldorf

Jansen, Sabine (Abi 1991) • Steinacker 20 • 35083 Wetter

Schott, Ute (Abi 1990) • Dahlmannstr. 16 • 85051 Ingolstadt

Szentpétery, Veronika (Abi 1995) • Universität 42/3205 • 66123 Saarbrücken

Erfasster Zeitraum: 13.04. - 23.08.2000